Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Zwei neue Lieder

Das Zweite

[1860]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1400697

Visual Library

Gott sehn wir hinauf. Er wolle uns beschützen Mit seiner Vaterhand, So sind wir froh und fahren Jetzt nach Brasilienland.

8. Nach vielem langen Sehnen, Nach vielem Wunsch und Wort, Hör ich ein großen Jubel, Ach was erblick ich dort? Ich sehe ja von Ferne, Das ich noch nie erkannt, Seid froh ihr meine Brüder, Ich seh Brasilienland.

9. Die Freudenthränen fliessen Vom Aug auf unsern Schooß. Nach überstandnen Leiden Ist unsre Freude groß; Bald lauft das Schiff in Hafen, Bald treten wir aufs Land; Gott hat uns wohl begleitet Mit seiner Vaterhand.

10. Willkommen spricht der Kaiser, Willkommen seid ihr mir; Ihr sollt Antheil bekommen, An meines Landsrevier. Ich will euch wohl beschützen Mit gnadenreicher Hand, Ihr meine Unterthanen In dem Brasilienland.

11. Ach, majestät'scher Kaiser; Zu Füssen fallen wir. Ja, ja, wir huld'gen Treue, So lang wir leben hier. Gott höre unser Flehen, Nimm unsre Seufzer auf Was wir allhier geloben, Gott drück das Siegel drauf.

12. So sind wir nun verbunden, In das Brasilienland, Ach Vater bleibe bei uns Mit deiner Vaterhand Versorge uns mit Nahrung; Sei bei uns in der Noth, Verlaß uns nicht im Leiden, Verlaß uns nicht im Tod.

Das Zweite.

1. Hört zu ihr deutschen Brüder
Was in Wesel ist geschehn,
Von den eilf Offizieren-Glieder,
Die von den Kugeln sind zerknirscht;
Sie waren da als tapfere Helden,
Glaubten nicht daß ihnen der Sieg,
Wurden von der Dänen Händen,
Ihre Waffen abgelegt.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Die Dänen nahmen sie gefangen,
Und nach Wesel hingeführt,
Wo sie wünschten und verlangten
Von den Deutschen sekundirt.
Drei ganze Monat war ihr Arrest,
Saßen auf der Festung fest.
So oft wie sie sich umsahen
Zurück nach ihrem Vaterland.

3. Sie riefen Gott an im Himmel,
Rett uns aus diesem Sclavenstand.
Doch nach so viel Unglückswetter,
Weil man Gott immer betet an;
Schick uns endlich den Erretter
Ein Engel aus dem Abgrund her.
Den 16. September um halb 12 Uhr
Ward der Tod ihn'n angesagt.

4. Daß die 10 müßten sterben
Und der 11. hat Pardon.
Nimm! rief er mit Heldenmuth,
Was ihr meinen Brüdern thut,
Nehmt hin unser deutsches Blut,
Denn ihr seid uns all' nicht gut.
Nur ihr Brüder laßt nicht sinken,
Laßt nicht sinken Heldenmuth.

5. Laßt uns bringen Feder und Tinte
Daß wir schreiben nach unserm Guth
Laßt uns noch ein Gläßchen trinken,
Daß wir schreiben nach unserm Muth.
Gerüstet waren die Herren
Lächelnd traten sie hervor,
In die die Hände der Franzosen
Kommandirt der Auditor.

6. Mit Stricken waren sie gebunden
Und drei Wagen kommandirt,
Daß sie wurden recht comode
Nach dem Richtplatz hingeführt.
Graf von Wedel sprach: nein, ach nein,
Diese Mühe laßt nur seyn,
Denn wir haben noch so viel Macht
Daß wir gehen an das Grab.

Landesbibliothek Oldenburg

7. Einer zu dem andern sprach:
Wie gefällt euch dieser Streit?
Dieser Streit gefällt uns wohl,
Denn es geht wie vor Stralsund.
Brüder habt nur guten Muth,
Laßt uns kaufen mit unserm Blut,
Kommandirt die Trommeln rühren
Laß sich keiner zaghaft spühren.

8. Der Herr von Laping sprach zulezt:
All die guten Preusen sind,
Lebt wohl ihr guten Bürger,
Lebt wohl vergeßt uns nicht,
Diesmal sehn wir uns nicht wieder,
Bis der große Tag anbricht,
Dann wird sich das Unglück enden
Und das Glück steht uns in Händen.

9. Ein ganz Ploton ward kommandirt
Wo wir mit hinaus geführt,
Draußen vor'm Berliner Thor
Verlor Herr von Schmidt seinen Orden.
Halt, sprach er mit Heldenmuth,
Dieser Orden ist noch gut,
Der soll nicht zertreten werden,
Von Franzosen auf der Erden.

10. Denn ich geb ihn eh'r nicht ab,
Bis ich komme an mein Grab.
Als wir auf die Wiese kamen,
Schauten wir drei Gräber an;
Einer zu dem andern sprach:
Brüder habt ihr auch noch Geld?
Laßt es uns zusammen legen,
Es muß bleiben in der Welt.

11. Ihr Franzosen macht euch lustig,
Denn wir brauchen dies nicht mehr,
Unsre Leiber kommen in die Erde,
Werden von den Würmern aufgezehrt.
Vivat, Preusen sollen Leben!
Vivat! feuert auf uns zu.
Hier wollen wir nun ewig ruh'n,
Liebste Bürger gute Nacht.

Landesbibliothek Oldenburg

neiner Augen
nen Lust und
lt. :,: Findt
ir, wird mir
ich kann nur
die Ruh in

acht, und ihr
ir als öd und
betracht :,:
ün, übertrift
nst und das
entziehn. :,:

Gras, täglich
ß empfindlich
as :,: Süsse
diesen nicht
det, hat sich,

Luft, hört die
Waldgesang
nften Wind!
ein, wo sich
Kraft dazu
seyn. :,:

Landesbibliothek Oldenburg